

Editorial

Hallo liebe alte und neue Leser, wir heißen alle Erstsemester an der Universität herzlich willkommen und begrüßen auch alle im neuen Semester. Trotz des noch relativ jungen Semesters geht es schon heiß her an unserer Universität. Der Präsident bläst zur Qualitätsoffensive in der Lehre, in Niedersachsen werden die Löhne aller studentischen Hilfskräfte um ein Minimum angehoben. Die Universität ist bundesweit in der Presse, weil die Namen aller Studierenden weltweit über das Internet abrufbar waren und die Bundesregierung hält eine Studie zurück, in welcher es Belege dafür gibt, dass Studiengebühren sozial selektiv sind. In diesem Sinne wünschen wir euch neben einem erfolgreichen Semesterstart viel Spaß mit der 76. Ausgabe des Wadenbeißers.

Konstantin Brand

AUS DEM INHALT

Bio-Zwangsabgabe in der Mensa

Seite 2

Hiwi-Ausbeutung geht weiter!

Seite 3

"Datenleck an der Uni"

Seite 4

Studiengebühren sozial selektiv!

Seite 7

BESSER SPÄT ALS NIE – JETZT AUCH EXZELLENZ IN DER LEHRE?

Knapp ein Jahr ist vergangen, seit wir uns den Titel geholt haben: Elite-Universität Göttingen. Schon damals war klar, dass das Siegel "Elite-Uni" nicht unbedingt ausgezeichnete Studienbedingungen und hervorragende Lehre bedeutet. Denn zunächst einmal beinhaltete der Exzellenz-Wettbewerb nur eine Auszeichnung für besonders herausragende Forschungseinrichtungen.

STATUS ALS ELITE-UNI NUR DURCH EXZELLENTLE LEHRE HALTBAR

Dies soll sich nun ändern. Nicht nur, dass inzwischen immer häufiger über eine Fortsetzung des Wettbewerbs geredet wird, bei der auch die Lehre Berücksichtigung finden soll. Zusätzlich hat auch der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft eine eigene Exzellenz-Initiative für die Lehre ausgeschrieben. Und für die Studiengebühren muss schließlich auch immer wieder eine neue Verwendung gefunden werden. Für unsere Uni bedeutet das konkret: Um "Elite" zu bleiben, wenn es in der nächsten Runde nun um die Titelverteidigung geht, ist es sicher nicht ganz ungeschickt, sich auch mit den Studienbedingungen

an der Hochschule zu befassen. Als kleines Bonbon bekommen wir dann vielleicht auch noch Mittel aus dem Wettbewerb des Stifterverbandes – zugegeben im Vergleich mit den Einnahmen aus der Exzellenz-Initiative eine zu vernachlässigende Größe – aber auch die Studiengebühren können endlich einer sinnvollen Verwen-

dung zugeführt werden.

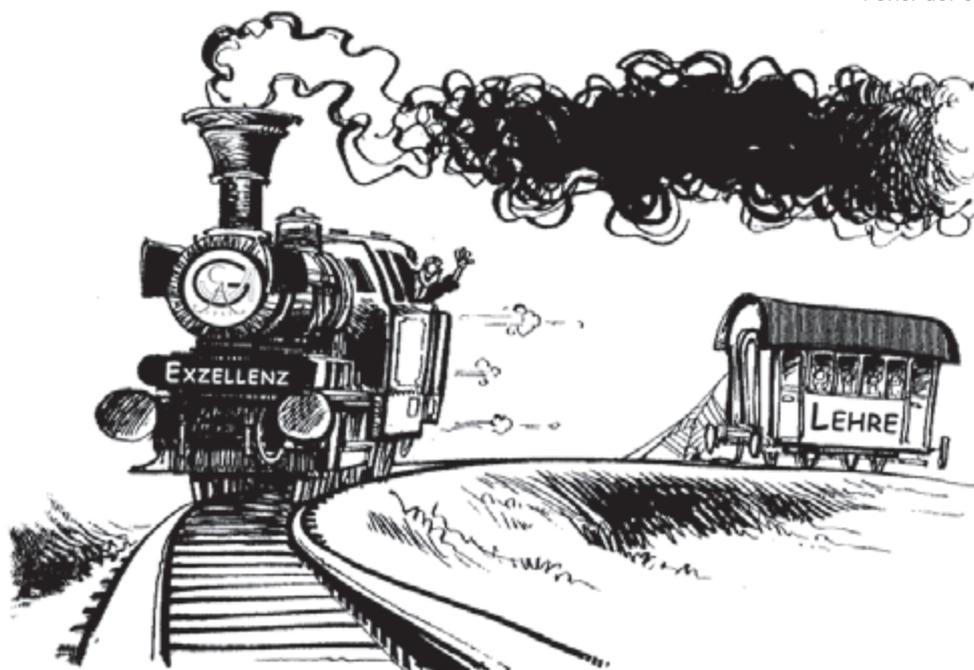
Was nun in der Einleitung alles sehr negativ motiviert klingt, ist in der Realität tatsächlich eine sinnvolle Sache, für die sich nun endlich auch das Präsidium der Universität interessiert.

Aber nun zu den Veränderungen im Einzelnen, die ihr vielleicht auch schon an der ein oder ande-

ren Stelle bemerkt habt, ohne zu wissen, was für ein großer Masterplan hinter all dem steckt.

Um das riesige Pensum auch bewältigen zu können, wurde zunächst alles in einzelne Teilprojekte unterteilt. An einigen Terminen im Jahr treffen sich dann die Verantwortlichen, um über Fortschritte, Probleme und Lösungen zu berich-

Forts. auf S. 2



Abgehängt...?

Forts. von S. 1:

ten. Darüber hinaus wurde vom Präsidenten eine Lenkungsgruppe eingesetzt, die über die einzelnen Projekte wacht und als Ansprechpartner zur Seite steht. Und hier ist bereits eine Besonderheit auszumachen: Neben dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Herrn Prof. Lücke, und dem Leiter der Stabsstelle für Lehrentwicklung und Lehrqualität, Herrn Löffler, ist auch die AStA-Vorsitzende, Silja-Katharina Haufe, Mitglied der Lenkungsgruppe.

Aber auch in allen Teilprojekten sind Studierendenvertreter eng in die Weiterentwicklung der Hochschule eingebunden.

Dabei sind die Teilprojekte – über 20 sind es inzwischen – von sehr unterschiedlichem Umfang.

AUSBAU DES BERATUNGS- ANGEBOTS

Das wahrscheinlich größte Projekt ist die Professionalisierung und Umstrukturierung der Studiendekanate. An vielen Fakultäten hat die Umsetzung bereits begonnen. Ab und zu regt sich hier noch mal Widerstand, weil sich die mit der Finanzierung durch Studiengebühren vorgegebenen Stellenprofile nicht immer ohne etwas Mühe in die über Jahre gewachsene Struktur einfügen. Doch an vielen Fakultäten konnten den Studiendekanen inzwischen Referenten zur Seite gestellt werden, die unter anderem das Beratungsangebot im Bereich Studium an den Fakultäten verbessern sollen. Diese zusätzlichen Stellen ermöglichen

auch einen besseren Übergang, wenn ein neuer Studiendekan gewählt wird, und somit ein verbessertes Angebot für die Studierenden.

E-LEARNING

Ein weiteres Großprojekt ist die Neustrukturierung der E-Learning-Versorgung an der Uni. Dabei geht es einerseits darum, die bereits bestehenden Portale wie Stud.IP und Clix zu einem Portal für alle Studierenden zusammenzufassen und den Zugang mit nur einem Passwort zu ermöglichen. Denn die meisten kennen vermutlich das Problem, in jeder Vorlesung einen neuen Link genannt zu bekommen, unter dem Materialien heruntergeladen werden können, und für den man sich ein neues Passwort für den Zugang merken muss. Andererseits soll den Dozenten der Umgang mit den E-Learning-Portalen nähergebracht werden. Das Suchen auf den Seiten der Lehrstühle hat somit ein Ende und das Projekt gibt Anlass zur Hoffnung, dass auch an unserer Uni E-Learning als zusätzliche Möglichkeit zum Lernen des Stoffs bald zum Grundangebot gehört.

DIDAKTIK UND EVALUATIONEN

Ein kleineres, aber dennoch auch aus Studierendensicht besonders wichtiges Projekt ist außerdem der Aufbau eines Hochschuldidaktikprogramms sowohl für den wissenschaftlichen Nachwuchs als auch für unsere eigenen Pro-

fessoren: Denn wer hat noch nie in einer Vorlesung gesessen, die er sich mangels nobelpreisverdächtiger didaktischer Ausbildung des Dozenten auch ebenso hätte ersparen können? Und dann sind da diese Evaluationen, bei denen man zwar anfangs immer noch bereitwillig mitmacht, ohne etwas von den Ergebnissen zu spüren allerdings diese Mitarbeit auch bald wieder einstellt. Auch hierzu gibt es eine Gruppe von Personen, die sich intensiv mit der Ausgestaltung der Evaluationsbögen beschäftigt, aber auch Überlegungen über mögliche Konsequenzen anstellt. Hinzu kommt der Ausbau des Career Service, der in seiner bisherigen Form nur von wenigen Studierenden überhaupt wahrgenommen wird, aber vor allem auch im Leistungsspektrum zu wenig für die meisten Interessenten bietet. – Einen Bewerbungsmappencheck gibt es eben heute schon fast an jeder Ecke.

ENDLICH TEILZEITSTUDIUM UND REALISTISCHER ARBEITSAUFWAND

Schlussendlich sollen auch die Projekte Workload und Teilzeitstudium nicht unerwähnt bleiben. Denn mit dem Teilzeitstudium wird die Universität endlich auch Studierenden gerecht, die aufgrund ihres Nebenjobs, einem möglicherweise zu betreuenden Kind oder vielleicht auch wegen ihres sozialen Engagements gar nicht Vollzeit studieren können. Die Möglichkeit dazu gibt es bereits seit der letzten Novel-

lierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes, viele Hochschulen haben schon vor Jahren Konzepte entwickelt und diese umgesetzt. Etwas länger hat es in Göttingen gedauert; nun, da das Bewusstsein für die Notwendigkeit endlich auch bei der hiesigen Universitätsleitung vorhanden ist, soll zumindest zum nächsten Wintersemester das Teilzeitstudium an zwei Pilotfakultäten getestet werden. Warum es trotz der Erfahrungen der anderen Universitäten erst eigene Versuche geben muss, sei hier dahingestellt. Aber ebenso erfreulich wie die Bewusstseinsweiterung hin zum Teilzeitstudium ist auch die Einsicht, dass der Workload vieler Module derzeit selten in Verbindung mit den dafür vergebenen Credits steht. Um dies zu ändern, hat der AStA bereits zweimal eine Workload-Erhebung initiiert, die allerdings mangels kontinuierlicher Einträge des eigenen Arbeitsaufwandes seitens der Studierenden in das System keine belastbaren Ergebnisse brachte. Ob sich dies nun mithilfe der Universitätsverwaltung ändern lässt, wird sich zeigen. Es sollte jedoch jedem klar sein, dass nur so für alle Module eine angemessene Zahl an Credits vergeben werden kann. Die Universität hat sich also einiges vorgenommen, um zukünftig neben exzellenter Forschung auch exzellente Lehre bieten zu können. Wir werden diesen Prozess kritisch und produktiv begleiten und euch über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten!

Bio-Zwangsabgabe in der Turm- und Nordmensa

Die Studierenden am Nordcampus kennen sie schon länger, seit neuestem gibt es sie auch in der Mensa am Turm: die grünen Schälchen mit Beilagen aus kontrolliertem biologischen Anbau. Angekündigt wurden diese Beilagen als zusätzliches Angebot für die Studierenden, die sich gerne entsprechend ernähren möchten. Doch die tatsächliche Umsetzung sieht anders aus: ein reines Bio-Essen gibt es nicht und in der täglichen Praxis ist man regelmäßig dazu gezwungen, eine Bio-Beilage zu

seinem konventionellen Essen zu nehmen. Das Studentenwerk behauptet zwar gerne, es würde jeden Tag eine Alternative geben, doch erstens gab es auch von dieser Regel schon Ausnahmen und zweitens müsste man sich schon einen ungewöhnlichen Geschmack angewöhnen, um immer konventionell angebaute Gerichte essen zu können. Die meisten Studierenden finden nämlich die Kombination aus dem vegetarischen Karotten-Sesam-Schnitzel mit dem konventionellen Sauerkraut als

eher wenig empfehlenswert, auch die Kombination von Lachsfilet an Limonensauce mit einem deftigen Rotkohl ist nicht unbedingt jedermanns Sache. Hinzu kommt, dass gerade die Studierenden im Nordbereich die vor Fett triefenden Beilagen aus der Großfriteuse nicht mehr sehen und riechen, geschweige denn essen wollen. Wenn man vernünftig essen möchte, ist man dementsprechend relativ häufig gezwungen, auf Bio-Beilagen zurückzugreifen. Dies wäre ersteinmal nicht weiter

schlimm, wenn diese Beilagen nicht einen Aufpreis von 30 bzw. 40 Cent pro Beilage kosten würden. Bei zwei Beilagen und einem Grundpreis von 1,60 Euro für Stamm I in der Nordmensa bedeutet dies immerhin einen Aufpreis im hohen zweistelligen Prozentbereich. Wir fordern deshalb das Studentenwerk auf, in der Nordmensa und der Mensa am Turm endlich wieder günstige Beilagen anzubieten, die zu den jeweiligen Hauptkomponenten geschmacklich passen.

Hiwi-Ausbeutung geht weiter!

Erste Lohnerhöhung seit 15 Jahren in unverschämter niedriger Höhe – Nachbesserung dringend nötig

Über ein Viertel der Studierenden haben es in ihrem Studienleben schon getan: sie sind oder waren als studentische Hilfskraft beschäftigt. Und dies im Laufe der Jahre für immer weniger Geld – mit einer Erhöhung der Vergütung (die letzte gab es vor gut 15 Jahren) hat kaum noch jemand gerechnet. Doch genau dies kündigt die Landesregierung derzeit an. Sie soll 0,26 Euro betragen und den Stundenlohn von 7,72 Euro auf ganze 7,98 Euro ansteigen lassen (Tarif für Universitäten).

HILFSKRÄFTE AN FACHHOCHSCHULEN VERDIENEN NUR 5,37 EURO

Wer nicht an einer Universität studiert und an einer Fachhochschule als studentische Hilfskraft arbeitet, bekommt derzeit nur 5,37 Euro – trotz gleicher Aufgabenfelder. Diese Ungerechtigkeit, obwohl in anderen Bundesländern bereits Vergangenheit, wird auch in der neuen Gehaltsanpassung nicht verworfen. Und auch von einer Erhöhung kann streng genommen keine Rede sein, denn die Vergütung ist seit 1993 lediglich jedes Jahr gesunken. In jenem Jahr wurden die Löhne der studentischen Beschäftigten von der Gehaltsentwicklung im öffentlichen Dienst abgekoppelt – Erhöhungen liegen seitdem in der Hand der Finanzminister der Länder, die in ihren Haushalten nur äußerst selten Luft für eine adäquate Bezahlung der Studierenden „finden“.

LANDESREGIERUNG KÜRZTE 2004 DIE LÖHNE UM 30 CENT.

In Niedersachsen weigerten sich die Landesregierungen nicht nur, die Löhne an die Inflation anzupassen – nein, im Jahr 2004 wurden sie sogar von 8,02 Euro auf die derzeit üblichen 7,72 Euro (an Universitäten) gekürzt! Auch die Gehälter der wissenschaftlichen Hilfskräfte wurden in diesem Zusammenhang verringert. Dieser Hintergrund zeigt deutlich,

dass die aktuelle Erhöhung eher ein Witz als eine substantielle Verbesserung ist.

NOCH NICHT EINMAL DIE INFLATION KANN AUSGEGLICHEN WERDEN

Nach der Erhöhung wird der Lohn nicht einmal die Höhe vor dem Einschnitt im Jahr 2004 erreichen – geschweige denn einen Inflationsausgleich bieten, auf den alle anderen Beschäftigten im Öffentlichen Dienst wie selbstverständlich Anspruch haben. Die Inflation beträgt von 1993 bis August 2008 rund 28 % – 10,26 Euro (Basispreis: 8,02 Euro) würden also heute dem Lohn von 1993 ohne Kaufkraftverlust entsprechen!

DIE UNIVERSITÄT BRAUCHT STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Doch warum muss man studentische Hilfskräfte so schlecht bezahlen und welche Auswirkungen hat dies? Unbestreitbar übernehmen studentische Beschäftigte an den Hochschulen verantwortungsvolle Aufgaben – sie sind aus dem Hochschulbetrieb nicht wegzudenken. Es gibt kaum einen Lehrstuhl, der keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte für Tutorien, Lehre, Forschung oder zur administrativen Unterstützung angestellt hat. Auch in der Verwaltung und Technik arbeiten viele Studierende neben ihrem Studium. Wer sich dies noch leisten kann, wird in einer Studie, die unter den Marburger studentischen

Hilfskräften im Jahr 2005 durchgeführt wurde, deutlich.

MEHR EINE AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG ALS EIN RICHTIGES GEHALT

Nur 10 % der studentischen Beschäftigten kommen aus der Gruppe mit dem geringsten Einkommen: die Studierenden, die BAföG beziehen. Dies waren im Vergleich 22 % der gesamten Marburger Studierendenschaft. Das heißt im Klartext: Hierzu trägt nicht nur der geringe Stundenlohn sondern auch die Einstellung einiger Professoren bei, eine solche Stelle sei ein großer Beitrag für Persönlichkeit und Studium und daher müsse man es mit dem Urlaubsanspruch und den Überstunden nicht so genau nehmen. Unbestritten bringt es Studierenden für ihr Studium mehr, an einem fachnahen Lehrstuhl zu arbeiten als in einer Bar ganze Nachmittage oder Nächte zu kellnern. Daher sollten viel mehr Stellen für studentische Beschäftigte zu guten Bedingungen geschaffen werden! Hierbei muss jedoch immer beachtet werden, dass es sich bei dem Nebenjob um eine Arbeitsstelle handelt, die für viele

der studentischen Beschäftigten einen wichtigen Beitrag zum Lebensunterhalt darstellt.

EIN TARIFVERTRAG FÜR STUDENTISCHE BESCHÄFTIGTE

Ein Tarifvertrag für studentische Beschäftigte ist daher unabdingbar. In der Bundesrepublik gibt es einen solchen Vertrag bisher lediglich in Berlin. Hier hatten die Studierenden sich schon 1979 einen eigenen Tarifvertrag mit fairen Konditionen erkämpft. So gibt es, um die Sicherheit des Arbeitsplatzes herzustellen, eine Mindestlaufzeit von vier Semestern, einen angemessenen Kündigungsschutz und Urlaubsgeld. Die Berliner studentischen Beschäftigten verdienen im bundesweiten Vergleich am besten: 10,98 Euro pro Stunde. Und dies sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten. Die Landesregierung in Niedersachsen muss endlich erkennen, welche wichtige Rolle die studentischen Beschäftigten im Hochschulbetrieb spielen und welche herausragende Arbeit sie dabei leisten. Und schließlich muss sie die vielen für die Hochschulen arbeitenden Studierenden angemessen entlohnen!

Stand 2007	Stundenvergütung Universitäten / Fachhochschulen	Sonderzuwendungen	Urlaubsgeld
Berlin	10,98 einheitlich	Nein (Seit 2003)	0,13 Euro pro Stunde
Baden-Württemberg	7,53/5,24 Euro	Ja	Nein
Bayern	7,35/5,37 Euro	Ja	Nein
Bremen	8,02 einheitlich	Nein	Nein
Hamburg	7,72 einheitlich	Nein	Nein
Hessen	8,02/5,58 Euro	Ja	Nein
Niedersachsen	7,72/5,37 Euro	Nein	Nein
Nordrhein-Westfalen	8,02/5,58 Euro	Ja	Nein
Rheinland-Pfalz	8,23/5,75 Euro	Ja	Nein
Saarland	8,35/5,37 Euro	Nein	Nein
Schleswig-Holstein	5,58 einheitlich	Nein	Nein
Brandenburg	6,95/4,83 Euro	Ja	Ja
Mecklenburg-Vorpommern	6,95/4,83 Euro	Nein	Nein
Sachsen	6,43/4,83 Euro	Ja	Nein
Sachsen-Anhalt	6,95/4,83 Euro	Nein	Nein

„Datenleck an der Uni Göttingen“

...so titelten am 2. Oktober diesen Jahres einige Online-Nachrichtenseiten. In zumeist reißerischen Artikeln wurde geschrieben, dass durch eine Sicherheitslücke des Servers, der die zentralen Benutzerkonten verwaltet, weltweit ohne weiteres Wissen die Daten sämtlicher Studierenden abrufbar gewesen seien. Die Fakten sind jedoch nicht ganz so dramatisch, wie in diesen Artikeln dargestellt wurde. Richtig ist, dass weltweit ein Zugriff auf den genannten Server möglich war. Das Abrufen der Daten setzte jedoch zusätzliche Insider-Informationen voraus. Und auch dann waren nur Name und Benutzername (und damit auch die E-Mail-Adresse) abrufbar. Selbstverständlich ist auch ein solcher weltweiter Zugriff alles andere als gewünscht, deshalb wurde diese Möglichkeit noch in der Nacht nach dem Bekanntwerden durch die zuständigen Mitarbeiter unterbunden.

Ebenfalls in den gleichen Artikeln wurde eine Problematik mit den Passwörtern im Zusammenhang mit der Prüfungsverwaltungssoftware Flexnow angesprochen.

SÄMTLICHE PASSWÖRTER KONNTEN IM KLARTEXT EINGESEHEN WERDEN

Durch den neuen zentralen Account sind diese Passwörter seit vergangenem Sommersemester auch für viele andere IT-Systeme gültig. Bereits Ende Juli wurden der zuständige Mitarbeiter der Verwaltung, der studentische Datenschutzbeauftragte und auch die ADF durch einen Studierenden darauf aufmerksam gemacht, dass die Mitarbeiter der Prüfungsämter die Möglichkeit hatten, sämtliche Passwörter der Studierenden im Klartext einzusehen. Der zuständige Mitarbeiter hat diesen Missstand gegenüber sofort bestätigt. Diese Funktion sei Absicht gewesen, um den Mitarbeitern einen bes-

seren Support zu ermöglichen. Eine Missbrauchsgefahr sei angeblich nicht gegeben. Das mag vielleicht früher, als das Flexnow-Passwort für kein weiteres System gültig gewesen war, noch eine akzeptable Aussage gewesen sein. Doch seit der Einführung des zentralen Accounts gilt dieses Passwort auch für die gesamte Studierendenverwaltung und die E-Mail-Adressen. Aus unserer Sicht ist es deshalb schon ein Problem, dass diese Passwörter überhaupt im Klartext gespeichert wurden, die mögliche Einsicht durch eine große Zahl an Mitarbeitern ist jedoch ein Skandal. Auch auf nochmalige Ansprache hin meinte der zuständige Mitarbeiter, dass er die benötigten Programmierressourcen lieber an anderer Stelle einsetzen würde. Er werde jedoch eine Mail an alle Prüfungsamtsmitarbeiter schicken, in der er diese anweisen werde, die Passwortfunktion zukünftig nicht mehr zu nutzen. Dass sich ein potentieller Missbrauchstäter von einer solchen Mail nicht abhalten lässt, dürfte jedoch jedem klar sein. Wir teilten dem zuständigen Mitarbeiter mit, dass

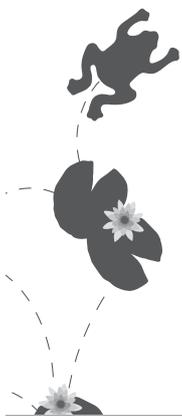
wir uns mit dieser Situation nicht zufrieden geben würden, woraufhin dieser mitteilte, sich nach seinem Urlaub darum kümmern zu wollen. Seinen Stellvertreter wolle er damit nicht behelligen. Erst nach einem längeren Gespräch und der Ankündigung unsererseits, bei Nichtabstellen des Mangels binnen weniger Tage den zuständigen Vizepräsidenten als Dienstvorgesetzten darüber zu informieren, lenkte der Mitarbeiter ein und kümmerte sich um Abhilfe.

DAS AUSGEGEBENE PASSWORT SOLLTE GEÄNDERT WERDEN

Aufgrund dieser Problematik können wir allen Studierenden nur empfehlen, ihr Passwort zu ändern. Außerdem sollte grundsätzlich das an der Uni verwendete Passwort nirgendwo anders verwendet werden. Mit diesem kurzen Artikel wollen wir aktuell auf die Geschehnisse hinweisen. Die nächste Ausgabe des Wadenbeißers wird sich in einem längeren Artikel dem Datenschutz und der Datensicherheit an der Uni Göttingen widmen.



kopieren drucken binden



Skripte
Dissertationen
Diplom- & Magisterarbeiten
Plakate
Partyflyer
Einladungskarten

klartext GmbH · print- & medien-service
direkt am Campus · Weender Landstr. 8-10
Tel. 05 51/4 99 70-0 · www.kopie.de · info@kopie.de

klartext

SUB als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet

Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ – eine Initiative von Bundesregierung, Verbänden und Wirtschaftsunternehmen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler, bei der an jedem Tag des Jahres eine Einrichtung oder ein Projekt ausgezeichnet wird – wird die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) an diesem Montag, den 27. Oktober als „Ausgewählter Ort 2008“ geehrt. Gewürdigt werden damit ihre vielfältigen Aktivitäten als eine der führenden Bibliotheken im Bereich der Digitalisierung. So engagiert sich die SUB in zahlreichen aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit mehr als 100 nationalen und internationalen Kooperationspart-

nern; ein Schwerpunkt ist dabei die Überführung des gedruckten nationalen Erbes in die digitale Welt. Aus Anlass der Auszeichnung lädt die SUB an diesem Tag alle Interessierten in das Historische Bibliotheksgebäude am Papendiek 14 ein. Unter dem Titel „Vom Buchdruck bis zur maschinellen Digitalisierung“ präsentiert sie von 17 bis 22 Uhr ihr Forschungs- und Dienstleistungsspektrum mit dem Schwerpunkt Digitalisierung. Neben Vorträgen werden dabei verschiedene Exponate und Verfahren wie z.B. ein vollautomatischer Scanroboter, der erstmalig in Norddeutschland ein schonendes Scannen auch wertvoller historischer Bestände in bislang nicht gekannter Geschwindigkeit erlaubt, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ärger im Studentensekretariat: Opposition will Erstsemesterbetreuung verbieten

Wer kennt ihn nicht? Den Infoschalter des Studentensekretariats am Wilhelmsplatz 4...

Die netten Damen kümmern sich persönlich um einen und beantworten jegliche Fragen, die mit der Durchführung des Studiums in Zusammenhang stehen. Danke dafür! Es wäre nur schön, wenn die Angestellten auch auf ähnliche Fragen ähnliche Antworten geben würden.

Aber Vorsicht! Heimtücke des Studentensekretariats ist wohl die Beurlaubung, denn mit dieser Taktik sichert sich unsere Eliteuniversität noch mehr Zinsen aus dem Semesterbeitrag. Wer seine Rückmeldung im Laufe des Semesters – Antragschluss ist zwei Monate nach Vorlesungsbeginn – in eine Beurlaubung umwandelt, bekommt natürlich sein Geld zurück. Gezahlt werden muss nur der Beitrag für das Studentenwerk. Bis dahin gibt es in der Regel keine Probleme, die entstehen erst bei der Rückerstattung. Die Angestellten erzählen,

dass sich die Universität bemühe, das Geld innerhalb des nächsten Rückmeldezeitraumes zu überweisen. Einmal ein Beispiel: Antragsfrist für eine Umwandlung in eine Beurlaubung ist dieses Semester der 13. Dezember. Nach Aussage der Angestellten wird das Geld also bis zum 31. Januar überwiesen. – Schön wäre es! Was die meisten nicht wissen und einem auch nicht gesagt wird: Man muss einen extra Antrag zum Antrag auf Beurlaubung abgeben, um sein Geld vor Ende des Semesters zu erhalten, also vor Ende März! Und schließlich braucht man das Geld ja bereits im Januar für die nächste, reguläre Rückmeldung.

Von Exzellenz und Qualitätssicherung hat dort scheinbar noch niemand was gehört.

Lieber Herr Präsident, vielleicht sollten sie von Zeit zu Zeit mal etwas für ihre Angestellten tun, damit diese auch alle Formalia der Universität Göttingen kennen lernen.

Auf der letzten Sitzung des Studierendenparlaments am 14. Oktober wurde durch die Juso-Hochschulgruppe ein Antrag eingebracht, mittels dessen dem AStA untersagt werden sollte, seine Betreuung von Erstsemestern über die Online-Plattform studivZ fortzuführen. Dort moderieren seit drei Semestern AStA-Mitarbeiter Diskussionsgruppen, in denen sie zukünftigen Erstsemestern schon vor Beginn des Studiums mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zur Antragsbegründung wurde vorgebracht, die Nutzung von studivZ zu Beratungs- und Informationszwecken sei grundsätzlich abzulehnen, da dessen Anbieter kommerziell sei und keine Rücksicht auf datenschutzrechtliche Bestimmungen nehme. Daher sei sowohl der Beratungsservice an sich als auch dessen Bewerbung einzustellen. Stattdessen sollten sich die Erstsemester über das Uni-eigene E-Learning-Portal Stud.IP mit Informationen versorgen. Ferner wurde kritisiert, dass der AStA

als Gegenleistung für die Nutzung des studivZ kein Geld von dessen Betreiber, der Verlagsgruppe Holtzbrinck, erhalte.

Gegen den Juso-Antrag wurde dargelegt, dass die Mitgliedschaft bei studivZ für die Erstsemester freiwillig sei und niemand gezwungen werde, sich dort anzumelden. Alle Erstsemester haben auch nach wie vor zusätzlich die Möglichkeit, sich auf Infoabenden, der AStA-Homepage, per E-Mail, Telefon und in Publikationen zu informieren. Außerdem seien die meisten Erstis ohnehin schon Mitglied im studivZ, sodass der Zugang zu der Gruppe sehr niedrigschwellig sei. Die extrem gute Resonanz auf das Angebot rechtfertige eine Fortführung der Betreuung in der jetzigen Form.

Der Antrag konnte schließlich gegen die Stimmen der Opposition durch die AStA-tragenden Gruppen zurückgewiesen werden, sodass es auch zum nächsten Semester eine Erstsemesterbetreuung wie gewohnt geben kann.

Beiblatt zum Semesterticket

gültig vom 01.10.2008 bis 30.09.2009



Der Studierendenausweis gilt zur Fahrt in der 2. Klasse auf nachfolgenden Strecken bzw. Streckenabschnitten in den Zügen der DB Regio AG (IRE, RE, RB, S-Bahn Hannover), metronom Eisenbahngesellschaft mbH (ME, MER), eurobahn (ERB) Rhenus Keolis GmbH & Co. KG, cantus Verkehrsgesellschaft mbH (CAN), NordWestBahn GmbH (NWB), Arriva (ARR), RegioTram (RT) zwischen Kassel Hbf. – Kassel-Wilhelmshöhe und der S-Bahn Hamburg GmbH (S) zwischen Hamburg-Harburg – Stade. Die Benutzung von ICE, EC, IC, D, ARZ, Messezügen, EB, WFB, EVB und anderen Zügen der S-Bahn Hamburg GmbH ist ausgeschlossen.

Strecke von	Streckenabschnitt über	bis	Nr. der Kursbuchstrecke(n)
Norddeich-Mole		Rheine (Westf.)	395
Weener		Leer (Ostfr.)	397
Leer (Ostfr.)	Bremen	Hannover	390/380
Nordenham		Bremen Hbf.	391
Emden		Emden Außenhafen	396
Rheine	Osnabrück	Hannover	375/370
Osnabrück	Diepholz	Bremen Hbf.	385
Minden (Westf.)	Nienburg (Weser)	Rotenburg (W.)/Bremen	124
Hamburg-Harburg	Cuxhaven	Bremen Hbf.	121/125
Buchholz	Soltau	Hannover Hbf.	123
Bremen Hbf.	Soltau	Uelzen	116
Bremen Hbf.		Bremen-Vegesack	126
Bremen Hbf.		Hamburg Hbf.	120
Uelzen		Schnega	305
Uelzen	Gifhorn	Braunschweig	115
Haste	Weetzen	Hannover	363
Bad Pyrmont	Hannover	Hannover Flughafen	363
Löhne (Westf.)	Hannover	Helmstedt	370/310
Hannover		Wolfsburg	300
Hamburg Hbf.	Hannover	Göttingen	110/350
Echem		Lüneburg	145
Lüneburg		Dannenberg Ost	112
Celle	Lehrte	Hildesheim Hbf.	363/323
Hannover Hbf.	Hildesheim	Bad Harzburg	320
Braunschweig Hbf.		Wolfsburg	301
Braunschweig Hbf.	SZ-Ringelheim	Holzminde	355
Braunschweig Hbf.	Bad Harzburg	Kreiensen	353/354
Braunschweig Hbf.		SZ-Lebenstedt	352
Braunschweig Hbf.	Wolfenbüttel	Helmstedt	312
Braunschweig Hbf.		Hildesheim Hbf.	313
Braunschweig Hbf.	Seesen	Herzberg	358
Ottbergen	Northeim, Walkenried	Nordhausen	356/357
Ottbergen		Göttingen	355
Göttingen	Eichenberg, Speele	Kassel-Wilhelmshöhe	611
Göttingen	Eichenberg, Bebra	Hauneta-Neukirchen	613/610
Hildesheim		Bodenburg	322
Hildesheim	Elze, Hameln	Bünde (Westf.)	321/372
Holzminde	Ottbergen	Paderborn Hbf.	403



- Anmerkungen:**
- Die Chipkarte ist nur mit dem aktuellen Gültigkeitszeitraum und dem Aufdruck "Semesterticket" als solches nutzbar.
 - Nicht gültig für Fahrten innerhalb des HVV, wenn Start und Ziel der gesamten Fahrt innerhalb des HVV-Gebietes *Großbereich Hamburg* liegen.
 - Es ist nicht möglich, IC- oder ICE-Züge gegen Zahlung eines Aufpreises zu benutzen.
 - Die Benutzung anderer Verkehrsmittel (z.B. Straßenbahn oder Busse) ist ausgeschlossen.

- ① Nutzung der RT zwischen Kassel Hbf. und Kassel-Wilhelmshöhe möglich
- ② Nur Züge der cantus
- ③ Nur Züge der NWB



Weitere Informationen unter <http://semesterticket.uni-goettingen.de>

UNI AKTIV MITGESTALTEN!

Interesse, die Uni aktiv mitzugestalten? Lust, Leute kennen zu lernen? Dann bist du bei uns genau richtig: Die ADF ist mit über 200 Mitgliedern die größte studentische Interessenvertretung an der Universität Göttingen. Wir engagieren uns in allen wichtigen Gremien und entscheiden über die Belange unserer Uni im Interesse der Studierenden konsequent mit. Mit unserer Zeitung „ADF Wadenbeißer“, der mit Abstand auflagenstärksten studentischen Publikation in Göttingen, informieren wir regelmäßig im Semester über aktuelle hochschulpolitische Themen und Geschehnisse rund um die Universität Göttingen. – Und auch sonst gibt's bei uns viel Raum für kreatives, selbstständiges Arbeiten: Ob in hochschulpolitischen Projekten, in der Wahlkampfplanung, im AstA oder in Kommissionen der Universität. Also:

Mach mit in Göttingens größter hochschulpolitischer Gruppe!

Einsteigerabende: Mo, 27.10. und Mo, 3.11.
Treffpunkt: 18 Uhr c.t. vor Hörsaal ZHG 007

UNSERE GESCHICHTE

Vor fast fünfzehn Jahren kamen Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen, die an den Fakultäten vor allem Serviceleistungen für ihre Kommilitonen anboten, zusammen und beschlossen sich für die Uniwahlen im Januar 1994 zu einer Liste zusammenzuschließen, um sich gemeinsam für eine studierendeninteressen-nahe studentische Vertretung auf Uni-Ebene einzusetzen: Die ADF war geboren. Seitdem sind weitere Fachschaftsgruppen, vor allem aber einzelne Studierende aus vielen Fakultäten, zu uns gekommen, so dass wir heute die größte hochschulpolitische Gruppe Göttingens sind.

UNSERE ARBEIT

Seit über sechs Jahren stellen wir den Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AstA). Dort vertreten uns z. Zt. Silja-Katharina Haufe als AstA-Vorsitzender und vier weitere Referenten mit unterschiedlichen Aufgaben. Wir wirken im AstA maßgeblich an der Vertretung der studentischen Interessen an unserer Uni, gegenüber der Stadt Göttingen und gegenüber dem Land Niedersachsen mit. Aber auch Info- und Diskussionsveranstaltungen sowie Demonstrationen werden von uns organisiert.

Überdies bieten wir im AstA z.B. mit der Sozial- und Rechtsberatung und vielen Info-Broschüren ein breites Serviceangebot für die Studierenden an.

Im Senat der Universität (mit dem Senator Andre Dorenbusch), in den zahlreichen Senatskommissionen sowie den Gremien des Studentenwerks bringen wir uns intensiv in die Entscheidungsprozesse ein.

Man stellt uns immer wieder gern die Frage, welcher politischen Richtung wir eigentlich angehören. Leider müssen wir darauf immer antworten, dass wir das nicht können: Wir haben keine „politische“ Ausrichtung.

Allerdings sollte man das auch nicht missverstehen. Wir sind kein Haufen Unpolitischer oder politisch Desinteressierter. Nicht wenige unserer Mitglieder engagieren sich außerhalb der Uni in politischen Parteien; das Spektrum reicht dabei von der CDU und FDP über die SPD bis zu

den Grünen. Nur gerade daran sieht man, dass die ADF keine einheitliche allgemeinpolitische Meinung vertreten kann (und will). Für die Vertretung studentischer Interessen in den Gremien der Universität und der Studierendenschaft ist das aber auch gar nicht notwendig. Eine einheitliche Position zu Problemen, die uns Studierende betreffen, haben wir und darauf kommt es an. Dass politische Unabhängigkeit sich auch als handfester Vorteil erweisen kann, erfahren wir in unserer Arbeit immer wieder aufs Neue. Deshalb sind wir stolz darauf ganz am studentischen (und damit auch eigenen) Interesse orientiert zu sein und nicht an dem irgendwelcher Parteien.

INTERESSIERT?

So, nun genug von uns. Wenn du Interesse hast, mal bei uns reinzuschnuppern, dann komm doch einfach ganz unverbindlich zu einer unserer Sitzungen, montags um 18 Uhr c.t. im Oeconomicum, Sitzungsraum der WiWi-Fakultät. Also bis dahin, eure ADF



Studiengebühren sozial selektiv!

Studie der Bundesregierung fördert fatale Auswirkungen der Studiengebühren zutage

Am Montag, den 20. Oktober, ließ die Deutsche Presse-Agentur (dpa) die Bombe platzen. Sie veröffentlichte Ergebnisse einer Studie des Hochschul-Information-Systems (HIS) zu Studiengebühren, welche eigens von der Bundesregierung in Auftrag gegeben wurde. Die Studie stützt sich auf die von HIS durchgeführte Abiturientenbefragung von 2006; zusätzlich wurden 5240 Interviews mit Studienberechtigten geführt.

STUDENGEBÜHREN HALTEN VIELE VON EINEM STUDIUM AB

Die Befragung soll schon im Juli fertig gestellt worden sein, wird jedoch immer noch von Bundesbildungsministerin Schavan (CDU) unter Verschluss gehalten. Denn die Schlussfolgerung der Studie ist eine, die Bund und Länder vor ihrem großen Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 nicht verbreiten wollten: Studiengebühren halten viele junge Menschen von einem Studium ab! Die Haupteckdaten spricht für sich. Allein von dem Abiturienten-Jahrgang

2006 haben bis zu 18 000 junge Menschen aufgrund der Gebühren von bundesweit bis zu 500 Euro pro Semester kein Studium aufgenommen. Darüber hinaus werden vor allem Frauen und Menschen aus bildungsfernen Schichten die Perspektiven verwehrt.

STUDIENGEBÜHRENEGNER BESTÄTIGT

Die Studie bestätigt somit das, was Studiengebührengegner schon vor der Einführung der Studiengebühren vorausgesagt haben. So stellt die Befragung eine erhebliche Verunsicherung durch die Studiengebührende-batte bei den Schulabgängern fest. Diese Verunsicherung spiegelt sich schon seit Jahren in der Statistik wider. So begannen immer mehr Abiturienten eine Ausbildung und mieden den Gang an die Hochschulen.

STUDIENANFÄNGERQUOTE SINKT

In Niedersachsen sank seit dem Bundesverfassungsgerichtsurteil von Anfang 2005, welches die

Verantwortung zur Erhebung von Studiengebühren in die Hände der Länder legte, die Studienanfängerquote von 72,5 % (WiSe 04/05) auf 50,6 % (WiSe 06/07) ab. Dieser enorme Rückgang um über 20 Prozentpunkte wies schon früh darauf hin, dass die Hochschulzugangsberechtigten durch unterschiedliche Faktoren, insbesondere jedoch von Studiengebühren, vom Studium abgehalten werden. Unter Berücksichtigung der starken Abiturjahrgänge wird die Entwicklung noch dramatischer. So gab es im Jahr 2006 zwar circa 17 % mehr Hochschulzugangsberechtigte als 2003, jedoch im Bundesdurchschnitt 5 % weniger Studienanfänger.

AUCH IN GÖTTINGEN IMMER WENIGER STUDIERENDE

Auch in Göttingen sind seit 2004 circa 1.000 Studierende weniger eingeschrieben. Nachdem die Bewerbungen aus „dem Westen“ an vielen Hochschulen in den neuen Bundesländern mit der Einführung der Studiengebühren in Niedersachsen, Hessen oder

NRW deutlich gestiegen waren – teilweise lag sogar eine Verdoppelung der Bewerberzahlen vor – ergab die Studie unter dem Abiturientenjahrgang 2006 „Wanderbewegungen“, allerdings nicht in großem Umfang. Dennoch ist sehr wohl zu erkennen, dass sich im Vergleich zu früheren Jahren weniger Hochschulzugangsberechtigte aus dem Osten an einer Hochschule im Westen (wo Gebühren verlangt werden) einschreiben wollten.

CHANGENGLEICHHEIT MUSS GANZ OBEN AUF DIE PRIORITÄTENLISTE

Nun kann man aus der Studie nur eines schließen: die Niedersächsische Landesregierung sowie alle anderen Länder mit Studiengebühren müssen den Tatsachen in die Augen sehen. In Sonntagsreden wird nur allzu oft betont, dass man gleiche Chancen für alle schaffen wolle und dies oberste Priorität habe. An der Debatte der Studiengebühren kann die Politik nun beweisen, wie ernst sie es damit meint.

Neue Preise beim Hochschulsport

Um sich gar nicht erst der Gefahr von Wintermüdigkeit auszusetzen, bietet der Hochschulsport auch zum nun beginnenden Wintersemester wieder ein äußerst umfangreiches Sportangebot an. Eigentlich nichts Neues. Geändert haben sich zum 1. Oktober jedoch die Tarif- und Zahlungsmodalitäten. Bezahlt man bislang 10 Euro im Semester für die Berechtigung, die Einrichtungen am Uni-Sportgelände nutzen und an verschiedenen Kursen teilnehmen zu können, wird künftig eine monatliche Grundgebühr von 1,80 Euro fällig. Wer an Fitnesskursen teilnehmen möchte, zahlt 4,40 Euro

im Monat, die 1,80 Euro für andere Sportarten sind hierbei mit enthalten. Zusätzliche Gebühren werden wie in der Vergangenheit bei einzelnen Disziplinen wie z.B. Tennis, Tanzen, Tauchen, Reiten oder Bogensport erhoben. Die Mindestlaufzeit des abzuschließenden Vertrags beträgt drei Monate, anschließend kann dieser jeweils bis zum 15. eines Monats zum Monatsende gekündigt werden, anderenfalls verlängert er sich automatisch um einen weiteren Monat (dies gilt übrigens auch im Falle der Exmatrikulation). Wer jedoch z.B. nur während der Vorlesungszeit in Göttingen

ist und nun auf den Gedanken kommt, die Gebühren in den Semesterferien sparen zu können, wird leider enttäuscht. Bei jedem Vertragsabschluss wird ein Verwaltungsbeitrag von 5 Euro erhoben, ausgenommen ist nur der erstmalige Vertragsschluss. Ein zwischenzeitliches Aussetzen des Vertrags ist lediglich bei Vorliegen wichtiger Gründe wie Krankheit, Verletzungen oder Praktika bzw. beruflicher Tätigkeiten außerhalb Göttingens möglich. Auch die Zahlungsmodalitäten wurden zum 1. Oktober umgestellt, die Gebühren werden nach Vertragsschluss nunmehr

monatlich per Lastschriftverfahren eingezogen. Eine Barzahlung ist zwar weiterhin möglich, wird jedoch wiederum mit einer zusätzlichen Bearbeitungsgebühr in Höhe von 5 Euro belegt, sofern keine unbillige Härte (insbesondere bei Austauschstudierenden ohne inländisches Konto) besteht. Detailliertere Informationen und das aktuelle Sportprogramm des Göttinger Hochschulsports finden sich im neuen „Seitenwechsel“, der wie üblich an verschiedensten Stellen an der Universität zum Mitnehmen ausliegt, oder im Internet unter www.sport.uni-goettingen.de

NEUER AStA-VORSITZ GEWÄHLT

In den Semesterferien wurde Silja-Katharina Haufe (BWL, 5. Semester, ADF) zur neuen AStA-Vorsitzenden gewählt. Ihr Vorgänger Sebastian Ehrlich (Politik/Jura, 7. Semester, ADF) schied aus, da er ein Auslandssemester in den USA verbringt. Silja-Katharina Haufe war bis dahin AStA-Außenreferentin. Für das Amt der Außenreferen-

tin wurde Imke Buß (ADF) gewählt. Sie studiert Wirtschaftspädagogik im siebten Semester und kommt gerade aus Berlin zurück. Dort war sie Vorstandsmitglied des studentischen Dachverbandes fzs. Vor dieser Tätigkeit als Vorstandsmitglied war Imke schon einmal Außenreferentin des AStA Göttingen.

UNI-KINOS FANGEN MIT FILMVORFÜHRUNGEN AN

Mit dem Start des neuen Semesters haben natürlich auch die Uni-Kino-Vorführungen wieder angefangen. In der vergangenen Woche wurden aus diesem Grund zahlreiche aktuelle Programmhefte überall auf dem Campus verteilt und ausgelegt. In diesem Semester gibt es wieder einmal ein breites Programm, u.a. mit Filmen wie Sankt Pauli! (11.11.08), Dirty Dancing/Gre-

ase Double Feature (04.12.08), Der Baader Meinhof Komplex (13.01.09) und James Bond 007 – Ein Quantum Trost (29.01.09). Viele dieser Filme laufen z. Zt. noch in den Kinosälen oder im Fall von James Bond sogar noch gar nicht. Wie gewohnt könnt ihr euch das Uni-Kino-Programm inkl. aller Filmbeschreibungen auch im Internet anschauen unter:

PROF. MERKEL WIRD VORSTANDSVORSITZENDER

Im Studentenwerksvorstand gibt es Veränderungen: Herr Prof. Dr. Merkel, früher stellv. Vorsitzender, wurde zum neuen Vorsitzenden, Stefan Christmann zu seinem Stellvertreter gewählt. Wir freuen uns besonders über die Entscheidung, Stefan Christmann zu wählen, da Herr Christmann als Mitglied der

Studierendenschaft im Vorstand des Studentenwerks sitzt. Hier zeigt sich, wie wichtig dem Studentwerk die Mitbestimmung der Studierendenschaft ist. Die Wahl wurde aufgrund Prof. Magulls Wechsel in die Geschäftsleitung nötig. Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

www.studentenwerk-goettingen.de/clubkino.html bzw. www.campusfilm-goettingen.de, wo ihr euch auch zum kostenlosen E-Mail-Newsletter anmelden könnt, über den wöchentlich zahlreiche Freikarten verlost werden. Schaut doch einfach mal auf die Internetseite und bei den Filmvorführungen vorbei. Die Uni-Kinos freuen sich auf euch.

FERNSEHEN AUF DEM CAMPUS



Ab diesem Wintersemester gibt es an der Georg-August-Universität ein unabhängiges studentisches Nachrichtenmagazin. Die Redaktion von cut.tv will den Campus mit kritischen und witzigen Berichten bereichern. Unter www.cutv.de sind die ersten Beiträge online gestellt. Wer mitmachen will, Tipps für Themen hat oder sich einfach nur die neuesten Nachrichten in der und über die Uni angucken möchte, ist dort jederzeit willkommen.

Mo	Clubkino	Di	Oscar	Mi	Memo	Do	Campusfilm
27.10.	No Country for Old Men (OmU)	28.10.	Juno	29.10.	Cloverfield	30.10.	Happy-Go-Lucky
03.11.	XXY	04.11.	Machtlos	05.11.	Indiana Jones 4	06.11.	Monty Python Double Feature
10.11.	Lenin kam nur bis Lüdenscheid	11.11.	Sankt Pauli!	12.11.	Nummer 23	13.11.	Leg dich nicht mit Zohan an
17.11.	Über Wasser	18.11.	So ist Paris	19.11.	Hancock	20.11.	Batman – The Dark Knight

Anzeige

Seminare / Workshops

Bewerbercoaching
Wir machen Sie fit für Ihre Bewerbung und Ihr Vorstellungsgespräch. Erfahren Sie, wie Sie eine individuelle Bewerbungsstrategie entwickeln, wie Sie sich optimal auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten und mit welchen Fragen Sie rechnen müssen.

Assessment Center
Bereiten Sie sich gezielt auf die verschiedenen Situationen eines Gruppenauswahlverfahrens vor und sichern Sie sich Ihren entscheidenden Vorsprung gegenüber ihren Mitbewerbern.

Rhetorik & Präsentation
Trainieren Sie mit verschiedenen Übungen ein selbstbewusstes Auftreten. Lernen Sie den Weg zu einer gelungenen Präsentation, vom Aufbau und der Vorbereitung bis zum Ausstieg aus dem Thema.

Zeitmanagement & Effektivität
Fundamentale Prinzipien sind der Schlüssel zum Erfolg. Ein ganzheitliches Konzept für eine harmonische Balance zwischen Studium- und Privatleben auf der Basis gesteigerter Effektivität. „Wichtige Dinge dürfen nicht den unwichtigen untergeordnet werden.“ Goethe

„Joint the best“
Das internationale Praktikumsprogramm von MLP, mit den Besten die Welt erleben. Nutzen Sie die Chance auf 14 Stipendien für Auslandspraktika und über 100 weitere Inlandspraktika bei internationalen Top-Unternehmen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Ihre Daten werden vertraulich behandelt!

Anmeldung bei MLP Göttingen VII Dipl. Oec. Aweshka Aref Tel: +49 (0) 551/54891-41 Email: aweshka.eref@mlp.de Oder bei Assistentin: Daniela Hartmann Tel: +49 (0) 551/54891-0 Email: goettingen7@mlp.de	Vor-Nachname:..... E-mail:..... Tel: Studiengang / Sem:.....
--	---

Alternativ geben Sie Ihre Kontaktdaten im Oeconomicum Raum 0.142 z.Hnd. Konstantin Brand ab.

IMPRESSUM

Redaktion
Konstantin Brand, Imke Buß, Silja-Katharina Haufe, Ann-Kathrin Sommerfeld, Heiner Wedeken, Christian Zigenhorn

Chefredakteur / Layout
Konstantin Brand (V.i.S.d.P.), Heiko Schönfeld

Auflage
10.000 Exemplare

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder
c/o FSR Wiwi
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen

www.adf-goettingen.de
adf@stud.uni-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text veranstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.